

# ERDGAS IM FOKUS

Mehr Power für Gas in Baumgarten | Neues Gasmarktmodell feiert Jubiläum | Im Gespräch mit Franz Fischler zum europäischen Energiebinnenmarkt | Hoher Besuch in Baumgarten | Heimische Erdgasförderung



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Vor mehr als einem Jahr startete das neue Gasmarktmodell in Österreich. Das haben wir als Marktgebietsmanager mit einem Rückblick und einem Ausblick gewürdigt – Eindrücke von der Veranstaltung im Wiener mumok finden Sie auf Seite 2. Gemeinsam mit einer hochkarätigen Expertenrunde haben wir über die Grundlagen eines funktionierenden Energiemarktes und die Zukunft der Energieversorgung diskutiert.

Der ehemalige EU-Kommissar Franz Fischler unterstrich in seinem Vortrag die Bedeutung der Energieeffizienz – erreichbar durch Innovation und neue Technologien. Wie wir in die Modernisierung unserer Anlagen und damit in die Versorgungssicherheit investieren, lesen Sie gleich rechts im ersten Beitrag.

Die Basis für die Erdgasversorgung in Österreich sind Importe, aber auch die inländische Produktion leistet einen wichtigen Beitrag – lesen Sie mehr dazu auf der letzten Seite.

Wir wünschen eine spannende Lektüre und einen schönen Sommer!

Herzlichst,

Stefan Wagenhofer

Harald Stindl

## Mehr Power für Gas in Baumgarten

Effizienz rauf, Emissionen runter – das schaffen die modernen Elektroverdichter auf der West-Austria-Gasleitung (WAG), die seit Anfang 2014 im Einsatz sind. Damit diese mit Strom betrieben werden können, wurde innerhalb von zwei Jahren ein neues Umspannwerk in Baumgarten mit einer maximalen Leistung von 76 MW errichtet.

Damit Erdgas konstant durch die Leitungen fließen kann, muss es in bestimmten Abständen von ca. 70 bis 200 km verdichtet werden. Seit Anfang des Jahres wird das Erdgas für den Transport auf der West-Austria-Gasleitung (WAG) in Baumgarten mit Elektroverdichtern komprimiert. Sie ersetzen die gasbetriebenen Verdichter, die über 30 Jahre lang gute Dienste geleistet haben.

Der Einsatz der neuen strombetriebenen Verdichter macht den Transport auf der wichtigen Ost-West- bzw. West-Ost-Verbindung effizienter und umweltfreundlicher. Für den Betrieb der Elektroverdichter werden in Baumgarten zusätzlich rund 36 Megawatt elektrische Energie gebraucht.

### Woher kommt der Strom?

Vor gut zwei Jahren hat Gas Connect Austria in Kooperation mit dem niederösterreichischen Energieversorger EVN ein Umspannwerk in Schönkirchen errichtet. Von diesem Umspannwerk führt

ein 18 km langes Erdkabel mit 110 kV nach Baumgarten. Die Elektroverdichter können die angelieferte Leistung jedoch nicht direkt nutzen. Das neue Umspannwerk, das von 2011 bis 2013 errichtet wurde, reduziert die Spannung von 110 auf 20 kV. So kann die elektrische Energie für den Betrieb der Elektroverdichter verwendet werden.

Seit Anfang 2014 sind die effizienten Elektroverdichter und damit auch das neue Umspannwerk in Betrieb. Auf einer Gesamtfläche von 7.700 m<sup>2</sup>, das ist etwa so groß wie ein Fußballfeld, stehen nun 76 MW Leistung für die gesamte Gasstation Baumgarten – Österreichs größte Import- und Übernahmestelle für Erdgas und bedeutendste Erdgas-Drehscheibe zwischen Ost und West – zur Verfügung.



Energy, everywhere.

# Neues Gasmarktmodell feiert Jubiläum

Anlässlich der Einführung des neuen Gasmarktmodells vor einem Jahr lud Marktgebietsmanager Gas Connect Austria am 3. April 2014 eine hochkarätige Expertenrunde zum Dialog in das Wiener mumok. Der Rückblick auf die reibungslose Einführung des Gasmarktmodells ging nahtlos über in den Ausblick auf die Energieversorgung der Zukunft.



► Franz Fischler, ehemaliger EU-Kommissar, hielt ein spannendes Impulsreferat. Die Quintessenz:

„Der Schlüssel zu einer zukunftsträchtigen Energiepolitik ist das Thema Energieeffizienz, erreichbar durch laufende Innovationen und Investitionen in neue Technologien.“



► In der anschließenden Panel-Diskussion fasste OMV Vorstand Hans-Peter Floren (rechts) die Rolle von Erdgas zusammen:

„Erdgas hat eine wichtige Rolle in der Energieversorgung, da es sicher verfügbar, umweltfreundlich und ein idealer Partner für erneuerbare Energieformen ist.“



► E-Control-Vorstand Walter Boltz (links) lobte den erfolgreichen Start des österreichischen Gasmarktmodells und fasste die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit dem Marktgebietsmanager positiv zusammen:

„Die Aufgaben wurden stets sorgfältig und fristgerecht umgesetzt.“



► Das mumok im Wiener Museumsquartier bot einen ansprechenden Rahmen für den Gedankenaustausch der hochkarätigen Expertenrunde. Zahlreiche Vertreter der österreichischen Gaswirtschaft und rund 100 Gäste sind der Einladung von Gas Connect Austria gefolgt.



Gas Connect Austria Geschäftsführer Stefan Wagenhofer (rechts) ◀ und Harald Stindl bedanken sich bei allen MitarbeiterInnen und Partnern für den Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit, die den erfolgreichen Marktstart in Österreich ermöglicht haben.

„Wir freuen uns, dass wir den reibungslosen Übergang auf das neue Gasmarktmodell zusammen mit allen Systemoperatoren sicherstellen konnten. Nach dem ersten Jahr hat sich gezeigt, dass sich unsere Arbeit in der Praxis bewährt hat. Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir auch zukünftig an der Weiterentwicklung der europäischen Gaswirtschaft mitwirken.“





## „Kein europäischer Energiebinnenmarkt ohne ausreichendes Leitungsnetz“

Der ehemalige EU-Kommissar Dr. Franz Fischler im Interview über die Voraussetzungen für einen europäischen Energiebinnenmarkt, den Stellenwert von Forschung und Entwicklung im Energie-Masterplan und wie wir alle zur dringend notwendigen Energieeffizienz beitragen können.

**Erdgas im Fokus: Gelegentlich wird der Vorwurf erhoben, Europa verfüge zwar über eine gemeinsame Klimapolitik, aber über keine gemeinsame Energiepolitik. Teilen Sie diese Auffassung?**

**DI Dr. Franz Fischler:** Die EU verfügt zwar über einzelne Elemente einer gemeinsamen Energiepolitik, aber eine kohärente und auch auf Seite der Mitgliedsstaaten breit akzeptierte energiepolitische Ausrichtung besteht (noch) nicht. Dies wird auch insbesondere in den Chefetagen der europäischen Industrie als großes Manko empfunden, zumal die wichtigsten Mitbewerber in Amerika und Asien sehr wohl über eine Energiestrategie verfügen.

**EiF: Was sind aus Ihrer Sicht die zentralen Herausforderungen einer europäischen Energiepolitik?**

**Fischler:** Die naheliegendste Herausforderung ist die Realisierung des Energiebinnenmarktes. Es ist auf die Dauer nicht akzeptabel, dass sich einzelne Mitgliedsstaaten auf Kosten ihrer Nachbarn eine nationale Energiestrategie zurechtzimmern, die dann noch dazu sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Belastung mit Treibhausgasen hat. Eine wesentliche Voraussetzung für das Funktionieren eines europäischen Energiebinnenmarktes ist zudem ein ausreichendes Leitungs- und Energietransportnetz und volle Markttransparenz über das Zustandekommen der Energiepreise. Weiters sollten endlich einheitliche Sicherheitsstandards geschaffen werden, die auch die nukleare Sicherheit umfassen. Schließlich muss sich Europa jedoch auch bewusst machen, dass Energie- und Klimapolitik zwei kommunizierende Gefäße sind und man zuvor den Mitgliedsstaaten weiterhin die Freiheit geben muss, ihren Energiemix selbst zu wählen, aber unter Einhaltung der gemeinsam festgelegten Klimaziele.

**EiF: Wie kann die Energie-Versorgungssicherheit Europas und damit auch Österreichs bestmöglich gesichert werden?**

**Fischler:** Hier wird man weder in Europa noch in Österreich ohne einen Energie-Masterplan zu recht kommen können. Dieser Masterplan muss

neben den bereits genannten Elementen auch eine Strategie für Forschung & Entwicklung für den Energiesektor enthalten, Überlegungen für eine dezentrale Energieversorgung in den weniger dicht besiedelten Regionen und Maßnahmen, um auch nachfrageseitig den Energiekonsum in machbaren Grenzen zu halten. Weiters muss sehr rasch eine Entscheidung darüber fallen, ob Europa bereit ist, auf die Nutzung von Schiefergas und der vorhandenen Kohlevorräte zu verzichten oder ob dies ebenfalls Teil des national zu bestimmenden Energiemix sein soll. In diesem Fall müssen aber auch Technologien zur „Carbon sequestration“ CO<sub>2</sub>-Abscheidung entwickelt werden, weil ansonsten die ambitionierten Klimaziele Europas niemals eingehalten werden können.

**EiF: Welchen Stellenwert hat für Sie das Thema Energieeffizienz?**

**Fischler:** In Europa beträgt die CO<sub>2</sub>-Belastung 10 Tonnen / Kopf; ein Wert, der um 80% reduziert werden muss, wenn man das 2°C-Ziel einhalten und auch den ärmsten Ländern dieser Welt noch eine vernünftige Entwicklungschance einräumen möchte. Ein solches ambitioniertes Ziel ist nur dann denkbar, wenn es gelingt, die Energieeffizienz um ein Vielfaches zu steigern. Das ist machbar, erfordert aber wiederum jede Menge Investitionen in Forschung und Technologieentwicklung. Gleichzeitig darf man jedoch nicht übersehen, dass darin auch große Chancen für unsere Industrie enthalten sind. Unabhängig davon bedarf es einer systematischen Erziehung der Energiekonsumenten zum bewussten und haushalterischen Energiekonsum. EVUs können so zu Energiedienstleistern werden, die nicht einfach in wiederkehrenden Abständen die Energieverbräuche ablesen und in Rechnung stellen, sondern die Dienstleistungen wie angenehmes Raumklima, Mobilität oder optimierte Prozessenergie anbieten.

**EiF: Welche Rolle sollte Erdgas im Europäischen Energiemix einnehmen?**

**Fischler:** Gas ist unter den fossilen Energieträgern der mit Abstand sauberste. Gas wird

in den kommenden Dekaden jenen Staaten helfen, die den Ausstieg aus der Atomenergie schaffen wollen. Gas wird auch überall wichtig sein, wo es um einen flexiblen Energieeinsatz geht oder Verbrauchsspitzen bewältigt werden müssen. Je mehr es gelingt, Gas auch aus erneuerbaren Energiequellen zu produzieren, wird dieser Energieträger auch auf Dauer eine umso größere Rolle spielen.



© Peter Mayr

Zur Person

**Dipl.-Ing. Dr. Franz Fischler**, geboren 1946 in Absam, Tirol

Studium der Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur, Wien.

1989-1994: Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft.

1995- 1999: Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.  
1999-2004: zusätzlich zuständig für Fischerei.

seit 2005 Geschäftsführer der Franz Fischler Consult GmbH, Berater zahlreicher Regierungen und der OECD, umfangreiche Vortragstätigkeit im In- und Ausland, Präsident des Europäischen Forums Alpbach.

## Hoher Besuch in Baumgarten

Am 4. Juni besuchte OMV Generaldirektor Gerhard Roiss gemeinsam mit der US-Botschafterin Alexa Wesner die Station Baumgarten.

Bei der Führung durch die Anlage zeigte sich die Botschafterin von der Bedeutung der Erdgas-Drehscheibe Baumgarten beeindruckt.



## Energieresiches Heimspiel

Auch in Österreich wird Erdgas gewonnen. Es ergänzt mit rund 15% den Import und steigert die Versorgungssicherheit.

Ein leistungsfähiges Erdgasleitungsnetz bringt Erdgas, das weltweit an Land und im Wasser aufgesucht und gefördert wird, nach Europa und nach Österreich. Dieses importierte Erdgas deckt den größten Teil des heimischen Gasverbrauchs ab. Doch auch in Österreich wird seit Jahrzehnten Erdgas in wirtschaftlich relevanten Mengen gewonnen. Hierzulande gibt es Erdgasvorkommen im Wiener Becken (rund 75%) und in der Molassezone (rund 25%) in Salzburg und Oberösterreich. Gefördert wird das Erdgas unter anderem auch durch die OMV. Die Natur-

gasproduktion 2013 belief sich auf knapp 1,4 Milliarden m<sup>3</sup>.

Als Naturgas bezeichnet man direkt gefördertes Erdgas, das mit 83% den größten Anteil ausmacht, und Erdöl, das als Begleitgas bei der Produktion von Erdöl mitgefördert wird.

Die heimische Gasförderung ist eine wesentliche Ergänzung zum Import und leistet mit rund 15% einen bedeutenden Beitrag zur Versorgungssicherheit für Haushalte, Verkehr, Industrie und Kraftwerke.



1,4 Milliarden m<sup>3</sup> wurden 2013 in Österreich gefördert. 75% davon im Wiener Becken.

## Zufriedenheit auf allen Ebenen

Eine aktuelle Studie zeigt: 1,3 Millionen österreichische Gaskunden sind mit Qualität, Sicherheit und Zuverlässigkeit der heimischen Netzbetreiber „sehr zufrieden“.



Sachen Sicherheit als „ausgezeichnet“ beurteilt. Bei technischen Gebrechen ist ein Serviceteam in kürzester Zeit vor Ort.

Aus Sicht der Befragten ist Gas in Österreich jederzeit und störungsfrei verfügbar. Dieses gute Zeugnis für die Versorgungssicherheit wird ergänzt durch die Zufriedenheit bei den Serviceleistungen: vereinbarte Termine werden zuverlässig eingehalten, der Außendienst wird als sehr kompetent erlebt und das Ablesen von Gaszählern oder das Durchführen von Gas-Arbeiten werden von den Konsumenten als sehr gut beurteilt – so die Studie. In Summe herrscht bei Österreichs Gaskunden also Zufriedenheit auf allen Ebenen.

Sicherheit ist den Gaskunden ein großes Anliegen – und auch den Netzbetreibern. Wie die aktuelle Umfrage ergab, wird die technische Kompetenz der heimischen Netzbetreiber in

Die Umfrage wurde im November 2013 vom Institut marketmind in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) erarbeitet.

## InitiativeGas

Wussten Sie, dass...

... Erdgas die Feinstaubbelastung reduziert?

Feinstaub nennt man jene Ruß- und Staubpartikel, die so klein sind, dass sie in Lunge und Blutbahn geraten können. Zu hohe Feinstaubbelastung kann zu chronischem Husten, Asthma und Lungenkrebs führen.

Erdgas besteht aus Wasserstoff und Kohlenstoff und verbrennt so gut wie rückstandsfrei. Nur etwa 0,0017 Gramm Mikropartikel entstehen pro kW Nutzenergie. Zum Vergleich: Beim Verbrennen von Stückholz entsteht etwa 200-mal so viel Feinstaub.

Gas Connect Austria GmbH ist für den Ausbau und Betrieb großer Teile des österreichischen Erdgashochdruckleitungsnetzes verantwortlich. Als unabhängiger Netzbetreiber im Rahmen der OMV Gruppe beschäftigt Gas Connect Austria rund 400 Mitarbeiter.